

Ohne das allgemeine Wahlrecht, also eine praktische Handhabe, unsere Forderungen zu verwirklichen, können wir sein eine philosophische Schule, oder auch eine religiöse Sekte, aber niemals eine politische Partei. Darum scheint mir, daß das allgemeine Wahlrecht so zu unseren sozialen Forderungen gehört, wie der Stiel zu der Axt.

Bitte, das zu überlegen und mir nochmals Ihre Meinung zu sagen. (Die Feinde halten wir schon durch die sozialen Forderungen ab.)

Haben Sie außerdem Amendements zu den Statuten vorzuschlagen? Im Juni wird in Leipzig die konstituierende Versammlung sein,¹⁾ wo die definitiven Statuten beschlossen werden.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

F. Lassalle.

Anbei meine Leipziger Rede.

II.

RODBERTUS AN LASSALLE. (Original.)

Jaetzow, 1. Mai 1863.

Hierbei, verehrter Herr, die Tübinger Kritik! — Den Brief Wuttkes habe ich schon in der Augsburger gelesen, die Schandartikel der „Volkszeitung“ in dieser selbst. Überhaupt lerne ich alles kennen, was in diesen beiden Zeitungen, und außerdem der „Kreuz“- und der „Ostseezeitung“ steht. Aber sonst ist man auf dem Lande etwas Robinson.

Was die „Entschädigung der Unternehmer“ betrifft, so müssen Sie das nicht so grob verstehen, wie ich es ausgedrückt hatte. Das würde nicht gehen, daß der Unternehmer dem Arbeiter zehn Silbergroschen mehr zahlte, die der Staat dem Unternehmer wiederzahlte. Das wäre das Faß der Danaiden, und ich möchte, wenn ich könnte, Ihnen einen Augenblick zürnen, daß Sie mir das zugetraut haben. Aber freilich, mein Ausdruck war schuld. Was ich sagen wollte, ist das: Ehe jenes Ziel erreicht wird, das nur die Esoteriker kennen, lassen sich Übergangsregeln treffen, welche denselben Erfolg haben würden, als ob der Lohn in einer festen Quote des Ertrags bestände und also an der steigenden Produktivität Anteil hätte, so daß also die Zukunft die Lohnerhöhung trüge, und den Unternehmern nichts von ihren heutigen Gewinnen genommen würde. Hier ist allerdings Entschädigung nicht das richtige Wort. Diese Übergangsmaßregel erkennt man, wenn man die ökonomischen Zustände, die jenes Ziel mit sich bringen würde, in bezug auf die Kategorien Kapital, Kosten, Wert, Preis, Geld genau durchdenkt und sie

¹⁾ Die Konstituierung erfolgte schon am 23. Mai. Rodbertus blieb fern.

dann in denselben Beziehungen mit den heutigen Zuständen vergleicht. Ich weiß, daß ich mich hier etwas mystisch ausdrücke, aber die Nationalökonomie ist ja auch die wahre Goldmacherkunst und überdies, um ernsthaft zu sein, ist es auch ganz unnötig, daß ich mich früher deutlich ausspreche, ehe nicht folgende Irrtümer in der Wissenschaft zerstreut sind:

1. daß die Kosten sich nach dem Arbeitslohn regulieren;
2. daß das Kapital „gespart“ werde;
3. daß die Höhe des Arbeitslohnes stets nur im Verhältnis zu dem in der Nation ersparten Kapital stehen könne;
4. daß der Arbeitslohn aus dem Kapital bezahlt werde.

Dies sind alles Halbwahrheiten oder Unwahrheiten, die aber jeder soliden Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen wie unübersteigliche Berge im Wege stehen. An die Widerlegung dieser Irrtümer ist aber nicht früher mit Nutzen zu gehen als bis Sie, verehrter Herr, die ökonomischen Fragen wieder in gehörigen Fluß gebracht haben, so daß das ganze Volk ihnen wieder Aufmerksamkeit schenkt. Denn daß die paar angestellten Professoren Notiz davon nehmen, bringt nicht vom Fleck.

Und darum, dreimal Glückauf zu Ihrer Agitation!

Auch darin haben Sie recht, daß uns die politische Rücksicht, die das Volk der Fortschrittspartei zollt, hindernd im Wege steht; und daß Sie ihr daher in Frankfurt eine Rücksicht anderer Art schenken wollen, ist vortrefflich. — Ich weiß zwar nicht genau, wie Sie in der deutschen Frage denken, aber wenn Sie au fond großdeutsch sind, bleibt dies immer der beste und in Süddeutschland günstigste Haken, an dem man die Partei hängen kann. Sie werden ja ihren taumelnden Gang in dieser Frage verfolgt haben, von dem Eisenacher Statut¹⁾ bis zu dem Frankfurter „Weißen Blatt“²⁾ und den Debatten der ersten Koburger Generalversammlung,³⁾ in denen Schulze-Delitzsch noch die Reichsverfassung von 1849 herunterriß, die jetzt der letzte Notnagel der Partei geworden ist. Es ist wichtig hervorzuheben, daß man sich diesen Leuten auch in dieser Frage nicht mehr anvertrauen kann.

Alles andere bis auf eine gelegene Zeit!

Hochachtungsvoll

der Ihrige

Rd.

¹⁾ Die vorbereitende Versammlung in Eisenach vom 14. August 1859.

²⁾ Die Frankfurter Zusammenkunft, die zur Gründung des Nationalvereins führte, fand am 15. und 16. September 1859 statt.

³⁾ Die erste Generalversammlung des Nationalvereins fand in Koburg am 3. und 4. September 1860 statt.